

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober
deren Raum mit 5 N
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter
und der Stadträthe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N^o 267.

Montag, den 15. November.

1858.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Neue Preussische Zeitung sagt: „Ueber die Bestimmung der Anciennetät der Minister sollen Zweifel obgewaltet haben. Einerseits ist der Minister des Innern, Hr. Flottwell, unzweifelhaft der älteste Staatsminister, andererseits könnte jedoch in Frage kommen, ob nicht Hr. v. Auerwald, als Vorsitzender eines frühern Ministeriums, oder Hr. v. d. Heydt, der gegenwärtig am längsten continuirlich Minister gewesen ist, den Vorrang haben müßte. Es ist jedoch, wie wir hören: die Anciennetät gegenwärtig in folgender Weise festgesetzt worden: Flottwell, von Auerwald, v. d. Heydt, Simons, Frhr. v. Schleinitz, v. Bonin, v. Patow, Graf Bücker, v. Bethmann-Hollweg. Demnach dürfte der Minister des Innern, Hr. Flottwell, wohl auch die Vertretung des Präsidenten des Staatsministeriums wahrzunehmen haben.“

Hannover. Die Legung des 300 Meilen langen unterseeischen Kabels zur ersten directen Telegraphenverbindung der englischen und deutschen (hannoverschen) Küste ist am 5. November glücklich vollendet worden, der Kabel läuft zwischen Emden und Bremer.

Der Neuen Hannoverschen Zeitung berichtet man aus **Harburg** vom 10. Nov.: „Zur Förderung des durch v. Bantel wieder aufgenommenen Herrmanns-Denkmal-Baues brachten mehrere Dilettanten am gestrigen Abende verschiedene musikalische und dramatische Vorträge vor der hiesigen Gesellschaft zur Aufführung. Die Verheiligung war dabei eine so zahlreiche, daß die dem genannten Fortbau verbleibenden Ueberschüsse der Einnahme sich auf circa 100 Thlr. belaufen werden. Möge dieses Beispiel die Vollendung des Denkmals durch Zusammenbringung der noch erforderlichen Mittel mit zu ermöglichen, auch in andern Orten in geeigneter Weise Anklang finden.“

In der St. Annen-Schule in **Wien** werden Präparanden gebildet, d. h. junge Leute, die Volksschullehrer werden wollen. In der obersten Klasse erklärte der Oberlehrer im naturgeschichtlichen Unterricht die Schöpfungsgeschichte nach den Ergebnissen der naturwissenschaftlichen Forschung. Andern Tages tritt der geistliche Inspector in die Klasse und sagt den Schülern: vergeblich, was ihr gestern gehört habt, es ist menschliche Weisheit, die vor Gott Thorheit ist. Die Welt ist in 6 Tagen aus nichts geschaffen. Das ist für euch und Jedermann genug. — Und dem Lehrer verwies er vor den Schülern den „thörichten“ Unterricht, der nur verwirrt und hochmüthig mache.

Prag, 11. November. (D. N. Z.) Heute Abend um 5^{1/2} Uhr sind der Kaiser und die Kaiserin hier angekommen und haben sich, nachdem sie im Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörde feierlich empfangen worden, sofort in die kaiserliche Hofburg begeben, wo auch der König von Sachsen absteigen wird. Die Straßen, durch welche das Kaiserpaar fuhr, waren festlich beleuchtet, und die Bevölkerung der Stadt, die in großer Menge herbeigeströmt war, bildete Spalier. Heute ist auch das Programm der Enthüllungsfeyer veröffentlicht worden, demzufolge die Enthüllung selbst am 13. Nov. um 11 Uhr Vormittags stattfinden wird. Heute ist auch eine Division Kadeßkufaren hier angelangt, welche zu dem Feste hierher beordert worden. Auch die Feldmarschälle Windischgrätz und Wimpfen sind bereits eingetroffen, und werden noch 60 Generale der österreichischen Armee erwartet. Von den Ministern, die hier erwartet werden, ist bis jetzt Frhr. v. Bach angelangt.

Bern, 9. November. Gestern Vormittag fand die erste Proberahrt von Wylerfeld über die neue großartige Karbrücke nach dem provisorischen Bahnhofs ganz nahe bei der Stadt

Bern statt. Der Probezug bestand aus zwei Locomotiven mit zehn angehängten Waggons und einer kleinen Anzahl Passagieren. Der Anblick des über die schwindelnde Höhe der eisernen Gitterbrücke hindampfenden Zuges, der durch sein gewaltiges Rollen sich weithin ankündigte, war imposant. Alles ging glücklich von statten. In acht Tagen wird die Strecke dem Verkehr übergeben. — Am 30. Oct. sind auf dem Arola-Gletscher drei vom Markt in Nosta zurückkehrende Walliser erfroren.

Frankfurt, 12. Nov. In der gestrigen Bundestagsitzung ist die Berichterstattung der vereinigten Ausschüsse in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit erfolgt. Hierauf notificirte der Königl. dänische Gesandte für Holstein und Lauenburg, Herr v. Bülow, die neuesten Entschliessungen Dänemarks in dieser Angelegenheit, welche Mittheilung den vereinigten Ausschüssen zugewiesen wurde.

Der Univers enthält eine Correspondenz aus **Neapel**, der wir Folgendes entnehmen: „Hier, wie überall, zerfällt die Opposition in verschiedene Parteien und verliert dadurch an Kraft. Die einen wollen eine radicale Regierungsveränderung durch eine Abdankung zu Gunsten des jungen Thronerben, um mittels Wiederherstellung der Constitution zur Gewalt zu gelangen. Einige unzufriedene Adelige (der König zeigt wenig Vorliebe für die Aristokratie) und einflussreiche Advocaten sind die Chefs dieser Partei. Andere, in beträchtlicherer Menge, sind mit Reformen und Verbesserungen in der Verwaltung zufrieden. Zur Partei der italienischen Einheit bekennen sich nur noch Gelehrte, Literaten und Träumer. Die Revolution von 1848 hat selbst den mit großen Ideen gefüllten Luftballon gerissen. . . . Dem Könige wird vorgeworfen, seine Hauptstadt verlassen zu haben, wohin er in der That nur selten und für wenige Stunden kommt. Die einen schreiben diesen sonderbaren Umstand der Furcht zu, welche seine Umgebung ihm einzuflüßeln sucht, die andern, besser Unterrichteten, der Königin, die Neapel nicht liebt und ihren Gemahl und die königliche Familie im Winter in Gaeta, im Sommer auf Ischia, zu Castellamare oder Caserta zurückhält. Diese Entfernung von der Hauptstadt aber ist eine Calamität, weil die hohen Beamten die ihnen gelassene Freiheit mißbrauchen und weil Höflinge und Schmeichler die Wahrheit nicht bis zur Einsamkeit des Königs dringen lassen. Gegen die Königin erhebt sich noch eine andere Klage, die, den Erbprinzen zu sehr entfernt zu halten. Man weiß, daß er das Kind erster Ehe ist. Wer in der That könnte sagen, daß dieser junge Prinz die Erziehung eines Königssohnes erhält? Nie sieht man ihn zu Pferd, nie zu Fuß mit einem Adjutanten. Vor einigen Tagen wollte er mit seinem Bruder, dem ältesten Sohne der jetzigen Königin, ausgehen, — es wurde ihm verweigert. Sein Lehrer, welcher vor einigen Wochen, auf den Arbeitstisch geleht, fast unter den Augen des Prinzen starb, war 85 Jahr alt. . . . Der König darf sich nicht verhehlen, daß er viel zu allein regiert und herrscht und daß er seinen Erben nicht in die Lage versetzt, die Staatszügel halten zu können, ohne sie entwischen zu lassen. Er ladet schwere Verantwortlichkeit auf sich, vor Gott und vor den Menschen.“

Kopenhagen, 7. Nov. (D. N. Z.) Der Kampf, den die holsteinischen Stände im Januar 1856 für das so unerhört gekränkte Recht der Herzogthümer eröffneten, ist also doch nicht ganz ohne Wirkung geblieben. Zwar von selten der dänischen Regierung ist so ziemlich Alles aufgeboten worden, um den Widerstand Holsteins gegen die Herrschaft des Dänenthums zu „zerbrechen“; kein Protest, keine Berufung auf verbrieftes Recht, auf Zusagen, welche die Unterschrift des Königs tragen, und die zu halten man in bindendster Weise sich verpflichtet hat, ist respectirt worden; sogar das Recht, Bitten und Beschwerden an den Thron zu bringen, ist von einer angeblich „constitutionellen“ und „liberalen“ Regierung den holsteinischen Ständen bestritten,

und der Versuch, dieses Recht geltend zu machen, ist factisch unterdrückt worden. Auch die diplomatische Verwendung der beiden deutschen Großmächte blieb durchaus erfolglos, und vergeblich beriefen sich die Cabinete von Berlin und Wien auf die Verpflichtungen, welche der König von Dänemark 1851 und 1852 ihnen gegenüber übernommen hat. Selbst die Beschlüsse der Bundesversammlung schienen anfangs auf die dänische Regierung keinen Eindruck zu machen; man hoffte hier offenbar, daß Deutschland mit der Zeit der ganzen Sache überdrüssig werden und aus Rücksicht auf die Großmächte jedenfalls nicht wagen würde, von Worten zu Thaten überzugehen. Aber in der letzten Stunde scheint man denn doch andern Sinnes geworden und zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß es mit der angedrohten Execution Ernst werden dürfte und Gefahr im Verzuge sei. Und so hat man sich denn endlich entschlossen, die Kompetenz des Deutschen Bundes in Betreff Holsteins und Lauenburgs anzuerkennen und den Bundesbeschluß vom 11. Febr. vorerst allerdings nur in seiner ersten Hälfte auszuführen. In Uebereinstimmung damit hat der König in der gestrigen Sitzung des Geheimen Staatsraths den bezüglichen Bekanntmachungen und Patenten seine Zustimmung und Unterschrift erteilt.

Amerika. Die mehrerwähnte Explosion in Havana erfolgte am 29. Sept., Nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr, in dem Marinepulvermagazin, das an der Spitze des Hafens, etwas südwärts vom Fort Altareo weg, lag. Das Magazin enthielt 150,050 Pfund Pulver, 400 Granaten, darunter 153 gefüllte, und 400 congrevische Raketen. Die 112 Getödteten und 128 Verwundeten bestanden zum größten Theile aus Kulis und europäischen Arbeitern, welche an einem in der Nähe im Bau begriffenen Magazine beschäftigt waren; außerdem aus Soldaten der Wachmannschaft.

Correspondenzen aus **Songkong**, vom 12. September, wissen über den durch Lord Elgin mit Japan abgeschlossenen Tractat eben nur Das, was der „North-China-Herald“ meldet, zu erzählen. Es werde ein englischer Gesandter in Jeddo residiren; die Häfen Nangasacki, Hakodadi und Kanagarra (der eigentliche Hafenplatz von Jeddo) werden nach einem Jahre, und zwei andere später den Engländern erschlossen werden. Bektere dürfen mit Jeddo und Ohsaka offen in Verkehr treten. Exportartikel zahlen 5, Importartikel (mit Ausnahme von Baumwoll- und Schaaßwollwaaren, die ebenfalls nur 5 Procent zahlen) 20 Procent Zoll. — Die Yacht „Emperor“, welche die Königin dem Kaiser schenkt, wurde mit gebührenden Feierlichkeiten übergeben. Der Kaiser selbst aber war unsichtbar, es hieß, er sei krank.

Deutsche Hoffnungen.

Preussische Hoffnungen sind deutsche Hoffnungen — wer das seither noch bezweifelt hat und noch nicht zu der Einsicht gekommen war, daß Preussens Geschick auch Deutschlands Geschick ist, der konnte in diesen Tagen eines Besseren belehrt werden. Mit welcher Spannung richteten sich von allen Seiten die Blicke nach Berlin und wie gehoben zeigte sich sofort die Stimmung überall, als es wahrscheinlich wurde, daß in Preußen ein anderes Regierungssystem eintreten würde! Woraus erklärt sich diese Stimmung, wenn nicht aus der Ueberzeugung, daß was in Preußen Gutes geschieht, auch Deutschland zu Gute kommt. Der Bruch mit der Revolution, den vor nunmehr 10 Jahren das Ministerium Manteuffel proclamirte — er ist auch

zum Bruch geworden mit Schleswig-Holsteins Recht, zum Bruch mit gar manchem andern berechtigten Wunsche deutscher Nation. Der Bruch mit der Reaction und mit der Herrschaft der feudalen Partei, der jetzt in Preußen nicht mehr bloß erwartet wird, sondern bereits eingetreten ist, wird — so hofft man in Deutschland — nicht bloß in Preußen eine rückhaltlose Beobachtung verfassungsmäßigen Rechts und eine besonnene Weiterbildung desselben, eine Beschränkung polizeilichen Einflusses, eine größere Selbstständigkeit des Gemeindelebens, eine Befreiung des Glaubens und der Wissenschaft von der Bevormundung einer orthodoxen Partei zur Folge haben. Als von Berlin aus die Parole zur Umkehr gegeben und es als ein eigenthümliches Merkmal des Starren verkündigt wurde, daß er müßig einen Schritt zurückweiche, da wurde da und dort bereitwillig Folge geleistet und es trat die Zeit der Verfassungsrevisionen und Beschränkungen ein. Jetzt erschallt von Berlin aus ein Wortwärts — möge sich die Hoffnung erfüllen, daß man da und dort außerhalb Preußen auch auf diesen Ruf höre. In der zweiten Kammer Hannover's ist es bereits ausgesprochen worden, daß die Aenderung der Dinge in Preußen wohl auch eine Aenderung der Zustände in Hannover herbeiführen werde. Man muß dies allerdings wünschen im Interesse so vieler Hannoveraner, die an ihrer jetzigen Kammermajorität noch weniger Freude haben, als das preussische Volk an der Majorität seines letzten Landtags hatte. (Df.)

Telegr. Bericht üb. d. Leipz. Del- u. Productenbörse vom 13. November.

Rübsöl 15½ Thlr. Br., Weizen 14 Thlr. Br., Mohndöl 25 Thlr. Br., Weizen 73 u. 77 Thlr. bez., do. neuer, 62 u. 72 Thlr. bez., Roggen 51½ Thlr. Br., 51 u. 51½ Thlr. bez., Gerste 45 Thlr. Br., 44 Thlr. bez., do. neue, 40 Thlr. Br., 39 u. 43 Thlr. bez., Hafer, 31½ Thlr. Br., 31 u. 32 Thlr. bez., 31 Thlr. Geld, Spiritus 23½ u. 24 Thlr. bez., 24½ Thlr. Geld.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 15. November

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Speiseanstalt: Rindfleisch mit Reis. Morgen: Schweinepöckelfleisch mit Linsen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Nachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der preuss. Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Photographien von Sturmboefel: Fischergasse Nr. 47. Aufnahme im geheizten Glashaufe.

Neubaiersche-, Waldschlösschen- & Felsenkeller-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai**.

Baiersche-Bier-Niederlage bei **Oswald Wolan** hinter dem Haibhaus.

Robert Pässler, sonst Emil Pietzsch, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- u. Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln u. Stiften, Drahtketten, Sensen, Sicheln u. Futterklingen, Defen, Maschinenplatten u. Rollen, deutschen u. englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- u. Nationswaagen, allen Gattungen Scheeren u. Messern in englischer u. deutscher Waare, feinen Kunstguß, Silberplattirten u. feinen Lederwaaren zu festen u. billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

In Nachlasssachen des Hausbesizers **Karl Gottlieb Venus** in Sohra hat sich die hinterlassene Wittve erboten, die zu dem Nachlasse gehörigen Grundstücke:

- 1) das in Sohra gelegene, auf Folium 26 des Grundbuchs eingetragene Haus, nebst dem auf Folium 52 eingetragenen Feldgrundstücke, welche Beszung zusammen mit 30,88 Steuereinheiten behaftet und ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerechtlich auf 680 Thlr. — — taxirt worden ist;
- 2) das in Oberbobritsch gelegene, auf Folium 294 des Grundbuchs eingetragene, mit 14,64 Steuereinheiten behaftete und ortsgerechtlich auf 160 Thlr. taxirte Feldgrundstück für den Preis von 810 Thlr. — — käuflich zu übernehmen, wobei zu bemerken, daß sich unter Berücksichtigung der Oblasten ein Taxwerth von 623 Thlr. 27 Ngr. 2 Pf. herausgestellt hat.

Um jedoch im Interesse der beteiligten Unmündigen zu ermitteln, ob etwa zu einem höheren Kaufpreise zu gelangen sei, ist ein Bietungstermin auf

den 22. November 1858

anberaumt worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche einen höheren Preis, als den obgedachten anzubieten gemeint sind, hiermit geladen, an dem gedachten Tage um 10 Uhr Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen.

Freiberg, den 20. October 1858.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.
Dr. Mannfeld.

Probleme

ist heut
achtung

das den
catastere
Dblaster
auf den

das den
des Br
dieses S
steigert
macht u

2

der
Kein

103mal
3000
jedes D

auf Ver
reit d

netem

total v

Ein
Nüftw
zwei B
Duchf
verkaufen

Diebstahl.

Aus einem Gute in Kleinschirma sind in der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats mittels Einbruchs gestohlen worden: 1) ein Paar kalblederne, genagelte Halbstiefel; 2) ein Paar rindblederne Halbstiefel; 3) ein Paar dergleichen, vorgeschuht; 4) ein Paar neue Gummischuhe; 5) ein Paar wildlederne, lichtblaue neue Handschuh; 6) ein weiß-grauer Rock von Doppeltuch, mit grauen Hornknöpfen, grauem Vordebesatz und dergleichen Futter, insbesondere an zwei kleinen im rechten Schößflügel befindlichen Brandlöchern kenntlich; 7) ein schwarz-grauer Rock mit übersponnenen Knöpfen und schwarzem Vordebesatz; 8) eine graue Plüschmütze; 9) 25 Stück Cigarren; 10) der Ausschnitt von einem Brod und 11) 1/2 Schock Hühnerer. Indem dies hiermit veröffentlicht wird, ergeht an Jedermann die Aufforderung, etwaige zu Wiedererlangung des Ge-
nosenen, sowie zu Ermittlung der Thäterschaft führende Wahrnehmungen schleunigst anher mitzutheilen.
Freiberg, am 11. November 1858.

Königliches Gerichtsamt.

Dr. Mannfeld.

Irmisch.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer

Johann Friedrich Saubold in Oberschöna
ist heute als **Gerichtschöppe** und **Urkundsperson** für genannten Ort an- und in Pflicht genommen worden, was zur Nach-
achtung insbesondere für die Bewohner von Oberschöna hiermit veröffentlicht wird.
Freiberg, am 3. November 1858.

Königliches Gerichtsamt.

Dr. Mannfeld.

Irmisch.

Bekanntmachung.

Selten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den ersten Februar 1859

das dem Schuhmachermeister **August Louis Schubert** zu Niederlangenau zugehörige Hausgrundstück-Nr. 53 B. des Brand-
catasters und Fol. 139 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort, welches am 4. Juni 1858 ohne Berücksichtigung der
Oblasten auf 900 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme
auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Brand, den 2. November 1858.

Königliches Gerichtsamt.

Gabriel.

Kessinger.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichem Gerichtsamte soll

den 18. Januar 1859

das dem Gemeinshuldner Bäckermeister und Drechsler **Carl Ferdinand Beyer** in Seifen zugehörige Hausgrundstück Nr. 92
des Brandcatasters und Fol. 88 des Grund- und Hypothekenbuchs für Seifen, welches am 8. October und resp. 2. November
dieses Jahres ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 492 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise ver-
steigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt ge-
macht wird.
Sayda, am 4. November 1858.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

Fiedler.

Keller, Act.

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden 2. Januar stattfindenden Gewinnziehung.

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.Kein Prämien-Anlehen besteht, welches so viele hohe Gewinne, verbunden mit den
höchsten Garantien, dem Publikum bietet.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind nämlich: 21mal Wiener Währ. fl. 250,000, 71mal fl. 200,000,
103mal fl. 150,000, 90mal fl. 100,000, 105mal fl. 80,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl.
5000, 20mal fl. 4000, 258mal fl. 2000, 754mal fl. 1000 und was nicht zu übersehen ist, daß im schlimmsten Fall
jedes Obligationsloos doch mindestens 140 fl. im 24-Guldenfuß oder 80 Thlr. Preuß. Grt. erzielen muß.

Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Tagescours, nehmen aber solche
auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger 3 Thlr. Preuß. Cour. wieder zurück. Auch sind wir be-
reit den Betrag vorzulegen.

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direct von unterzeich-
netem Bankhaus bezogen, sofort von demselben baar übermittelt.

Pläne gratis. — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direct zu richten an

Stirn & Grein,

Bank- und Staats-Papieren-Geschäft in Frankfurt a. M.

Meinen geehrten Kunden mache ich hiermit die pflichtschuldige Mittheilung, daß ich mein Geschäfts-
lokal von Montag den 15. November an um 7 Uhr Abends schließen werde.

Freiberg, den 11. November 1858.

G. C. A. Lindner.**Verkauf.**

Eine Chaise, ohne Verdeck, zwei
Rüßwagen, ein, nach Befinden auch
zwei Zugpferde und eine Zug- und
Buchtuh stehen Veränderungshalber zu
verkaufen in Brand Nr. 64.

Empfehlung.

100 Scheffel böhmische Welsche Rüsse in bester Qualität, der
Scheffel 5 Thlr. 15 Ngr., empfiehlt

Carl Görne,

Gäße der Wein- und Rittergasse Nr. 677.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann, Rittergasse Nr. 522, I. Etage, Aufnahme im Glasalon!

Magdeburger Sauerkraut

empfehl

Eduard Nicolai.

Erklärung.

Dem Hausbesitzer und Butterhändler Carl Friedrich Schulze in Freiberg und dessen Ehefrau habe ich am 23. v. Mts. auf dasigem Buttermarkte in beleidigender Weise den Vorwurf gemacht: „Sie sollten mir neben anderen älteren Schulden ein Schock bei mir bestellter und von mir abgelieferter Käse bezahlen.“

Da ich mich in der Person Schulze's vollständig geirrt habe, so ist der von mir gemachte Vorwurf völlig grundlos und es thut mir leid, die Schulze'schen Eheleute beleidigt zu haben. Ich hatte mich auch verpflichtet, dies zu ihrer Ehrenrettung öffentlich zu erklären.

Mulda, den 6. November 1858.

Juliane Wilhelmine Börner.

Auction.

Donnerstag den 18. November sollen bei dem Gutsbesitzer Ernst Söncke, Langenau, Veränderungshalber 2 Pferde Sechschimmel, 5 und 6 Jahr alt, 6 Stück Kühe, 1 tragende Kalbe und 3 einjährige Kalben und verschiedene wirthschaftl. Geräthe an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ernst Söncke.

Langenau.

1000 bis 1200 Thaler sind nach 4 1/2 pCt. Zinsen gegen sichere Hypothek auf ein Landgrundstück sogleich auszuleihen durch das Geschäfts-Bureau, Fischergasse Nr. 50.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

Predigt vom Kometen

über Jerem. 10, 2.

Den 10. Oct. 1858 in der evangelischen Pfarr- u. Garnisonkirche zu Neustadt-Dresden gehalten von M. Moritz Aug. Behr, Archidiaconus. 3 Ngr.

Weissen Hav. Honig

empfang

A. W. Ulbricht.

Brabanter Sardellen,
Hamburger Caviar,
Sardines à l'huile, (in verschiedener Packung.)

Mixed Pickles,
Kieler Sprotten,
neue marinirte Heringe

empfehl zu billigsten Preisen
Oswald Wolan,
hintern Rathhaus.

Gutes Dresdner Sauerkraut

empfehl

Carl Görne.

Die erwarteten Crown- und Fullbrand Heringe

sind eingetroffen und werden in Tonnen zum billigsten Preis abgegeben.

A. W. Ulbricht.

Verkauf.

Ein Blechofen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Gute Speisekartoffeln sind zu verkaufen: Kornegasse Nr. 32.

Verkauf.

Ein Wagen und ein Schlitten, beide einspännig leicht fahrend, fast neu, verkauft billigst Ernst Selbig in Brand.

Die neuesten Weißhesen

sind zu haben bei Dohgerber Barthel, am Untermarkt.

Verkauf.

Ein kleiner eiserner Gufosen mit Maschine ist zu verkaufen: Alscheply Nr. 840.

Zu vermietthen

und zum 1. December zu beziehen ist eine Oberstube nebst Stubenkammer und Zubehör: vor dem Kreuzthor Nr. 394.

Zu vermietthen

steht in Nr. 501 am Untermarkt sowohl die zweite, geschmackvoll meublirte, aus zwei Zimmern und den entsprechenden Schlafbehältnissen bestehende zweite Etage an einen oder zwei solide junge Herren, als auch ein etwas kleineres Zimmer nebst Alkoven, ebenfalls meublirt, an einen Schüler oder dergleichen, zu vermietthen und sind in der ersten Etage daselbst nähere Angaben zu erlangen.

Gesuch.

40-50 Mädchen und Knaben, im Alter von 14-18 Jahren, als auch ältere Frauen finden in der Flachsberetung-Anstalt zu Richtenberg dauernde Beschäftigung.

Gesuch.

Ein Landgut von 2 bis 300 Scheffel Areal, womöglich mit einer Nebenbranche, wird von einem zahlungsfähigen Mann zu kaufen gesucht durch A. F. Neuther, Agent in Dippoldswalde.

Ein Schmiedegeselle

in gesetzten Jahren, welcher die Stelle als Erster bekleiden, auf Kutschwagenbau und andere derartige Arbeiten sich gut versteht, findet bei anständigem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo? erfährt man in der Buchdruckeret von J. G. Wolf.

Gesuch.

Es wird zu Neujahr 1859 eine kleine Magd, am liebsten vom Lande, welche dreschen kann, gesucht. Näheres zu erfahren: Schöneegasse Nr. 338.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher die Bäckereiprofession erlernen will, kann sofort ein gutes Unterkommen finden beim Bäckereimeister Bächner, Meißnergasse.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt eine Viehmagd. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

200 Thaler, zu 5 pCt. werden gegen sichere Hypothek zu erborgen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Eine zuverlässige Aufwartung wird gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

wird eine nicht zu große, jedoch noch gute Wäschmandel mit Rädern. Von wem? ist durch die Exped. d. Bl. zu erfahren.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Müller zu werden, sucht ein Unterkommen. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Verloren

wurde ein Siegelring mit Goldtopas. Gegen angemessene Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

ERBOLUNG.

Dienstag den 16. November

Concert und Tanz.

Anfang Abends 7 Uhr

Codes-Anzeige.

Heute Nachmittags 1 Uhr entschlimmerte sanft nach langen und namenlosen Leiden mit frommen, wahrhaft gottgegebenem Sinne in das Land des Friedens hinüber, nach dem sie sich so innig sehnte, unsere zweite Tochter und Schwester, Ottilie, im 23. Lebensjahre. Ihr Andenken wird in den Herzen der von tiefstem Schmerz ergriffenen Aeltern und Geschwister nie erlöschen. Dies anstatt aller weiteren Anzeige zur Nachricht für theilnehmende Freunde und Bekannte. Freiberg und Leipzig, den 13. Nov. 1858.

Dr. Zimmer, als Aeltern.
Amalie Zimmer, als Geschwister.
Matilde, Richard, Bianca, Fanny,